

VEB MUSEUM DAS DEUTSCHE HYGIENE-MUSEUM IN DER DDR

Stand: Januar 2024, Änderungen vorbehalten

Cover-Illustration: Alexander Glandien

ZUR AUSSTELLUNG

Erstmals behandelt eine Sonderausstellung die Geschichte des Deutschen Hygiene-Museums in der DDR – von der frühen Nachkriegszeit bis zur Neuausrichtung des Hauses in den 1990er-Jahren. Im Zentrum steht dabei der ungewöhnliche Doppelcharakter des Museums: Als staatliches „Institut für Gesundheitserziehung“ war es nicht nur ein gut besuchtes Ausstellungshaus, sondern mit seinem „Institut für biologisch-medizinische Unterrichtsmittel“ auch eine Produktionsstätte für anatomische Modelle und andere Lehr- und Aufklärungsmittel. Die Ausstellung **VEB MUSEUM** bietet mit ihrer eindrucksvollen Inszenierung von historischen Objekten, Dokumenten, Kunstwerken und Zeitzeugeninterviews unterschiedlichen Erinnerungen und aktuellen Kontroversen eine Bühne und stellt auf diese Weise typische Vorstellungen vom Leben in der DDR zur Diskussion.

Die vier Abteilungen der Ausstellung wurden aus zentralen Funktionsräumen des damaligen Produktionsbetriebs des Museums abgeleitet. Renommierte Bühnenbildner und Künstler haben dazu eine ganz eigene assoziative Bildsprache entwickelt.

NETZWERKE

Vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Außenpolitik der DDR geht es zu Beginn um die internationale Vernetzung des Deutschen Hygiene-Museums. Die hier produzierten Wanderausstellungen und Lehrmittel wurden weltweit vertrieben und erwirtschafteten für die DDR Devisen in erheblicher Größenordnung. Mit einem Exkurs über Vertragsarbeiter in Dresden und Studierende aus den sogenannten Bruderländern werden ostdeutsche Migrationsgeschichten sichtbar, die bis in die Gegenwart reichen.

MACHT

Im zweiten Kapitel, in dem es um die Leitungsstrukturen des Museums und die Gestaltungsmöglichkeiten der Beschäftigten geht, werden charakteristische Machtkonstellationen in einem Betrieb der DDR sichtbar. Thematisiert werden u.a. der Einfluss der SED sowie die Schnittstellen zwischen Museum und Ministerium für Staatssicherheit. Ausgewählte Lehrmittel, Ausstellungen und Aufklärungskampagnen zeigen, wie politische, kulturelle und wissenschaftliche Leitlinien in den unterschiedlichen Phasen der DDR kommuniziert wurden. Am Beispiel der Umweltverschmutzung wird sichtbar, wie das Museum Themen aus politischen Gründen fallen ließ, die dann mit großem zivilgesellschaftlichen Engagement behandelt wurden. Schließlich wird auch die ausgeprägte Improvisations- und Reparaturkultur in den Blick genommen, die in der gesamten DDR aufgrund von Mangel und Materialknappheit eine bedeutende Rolle spielte.

Die Ausstellung zeigt das Museum als einen beispielhaften Produktionsbetrieb und legt offen, wie es während des Kalten Krieges in die internationalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der DDR eingebunden war. Sie greift dabei auch aktuelle postkoloniale Perspektiven auf und fragt nach Migrationsgeschichten unter sozialistischen Bedingungen. Anschließend thematisiert sie das Staatsverständnis, die Machtstrukturen und autoritären Mittel, mit denen die propagierte sozialistische Gesundheitspolitik verwirklicht werden sollte. Die Ausstellung erzählt weiterhin, unter welchen Bedingungen die weltweit exportierten Produkte hergestellt worden sind. Dabei wird deutlich, welchen Stellenwert und welche umfassende Bedeutung die Arbeitswelt im Alltag und für die Identität der Menschen in der DDR hatte. Sie erinnert schließlich an die vielfältigen Freizeitaktivitäten innerhalb des Museums, wie sie für die sozialistische Gesellschaft prägend waren.

PRODUKTION

In einer Art „Werksbesichtigung“ werden die Produktionsbedingungen in den Ateliers des Museums lebendig. Was prägte die sozialistische Arbeitskultur? Unter welchen Bedingungen wurden die Produkte entwickelt und seriell hergestellt? Welchen gesellschaftlichen Stellenwert hatte ihre Qualität? Die Ausstellung stellt einige der damaligen Beschäftigten vor. Sie thematisiert, was diese an ihrer Arbeit schätzten und welche Kompetenzen gefragt waren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Verflechtung des Museums mit anderen Volkseigenen Betrieben und der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen und künstlerischen Institutionen.

KLUBHAUS

Im letzten Kapitel geht es um kulturelle Aktivitäten und Freizeitangebote, die im Deutschen Hygiene-Museum ebenso wie in anderen Kulturhäusern der DDR stattfanden. Dazu gehörten so unterschiedliche Formate wie Jugendweihen, Veranstaltungen der Gesundheitsaufklärung, Singeclubs, Schreibzirkel oder Faschingsfeiern. Die Ausstellung lässt die besondere Klubkultur der DDR Revue passieren und erinnert an einige der prägenden Kulturereignisse im Dresden der 1980er Jahre, wie z.B. die Theateraufführungen des Staatsschauspiels Dresden.

BILDUNGS- UND VERMITTLUNGSANGEBOTE

Die Bildungs- und Vermittlungsangebote für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 orientieren sich an den sächsischen Lehrplänen für die Fächer Geschichte, Ethik und Gemeinschaftskunde. Darüber hinaus laden die Angebote Jugendliche ab Klasse 8 dazu ein, offen und konstruktiv mit den manchmal vorhandenen Widersprüchen umzugehen, die sich zwischen familiären Überlieferungen und öffentlichen Erinnerungen an den SED-Staat auftun.

Ziel ist es, am Beispiel der Institution Deutsches Hygiene-Museum zentrale Prinzipien des sozialistischen deutschen Staates anschaulich zu vermitteln und Aspekte des Arbeitslebens sowie der Freizeitgestaltung in der DDR und in den 1990er Jahren zu thematisieren. Anhand von historischen Objekten, anatomischen Modellen und Gesundheitskampagnen sowie Zeitzeugeninterviews und Kunstwerken hinterfragen wir die Beziehungen zwischen Individuum und Gesellschaft in der DDR. Dabei geht es immer auch um eine medienkritische Perspektive auf die Wirkungsmacht von Fakten, Bildern und Erinnerungen.



Gastfreundschaft, Wandteppich, 1977
© Museum Utopie und Alltag, Beeskow

VEB MUSEUM DAS DEUTSCHE HYGIENE-MUSEUM IN DER DDR

8. MÄRZ BIS 17. NOVEMBER 2024

Die Sonderausstellung ist ein temporärer Lernort des **Erinnerns und Gedenkens**.

Kosten für Fahrt und pädagogisches Programm können durch den Freistaat Sachsen für sächsische Schulgruppen übernommen werden, wenn sie im Vorfeld beantragt wurden.

Weitere Informationen unter www.lernorte.eu/sachsen

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

Lingnerplatz 1, 01069 Dresden
Dienstag bis Sonntag, Feiertage: 10 bis 18 Uhr
24. und 25. Dezember, 1. Januar: geschlossen

ANMELDUNG UND INFORMATION

Besucherservice: Ines Träger und Silvia Liebscher
Dienstag bis Freitag, 10 bis 12 und 13 bis 15 Uhr
Telefon: 0351 4846-400 E-Mail: service@dhmd.de

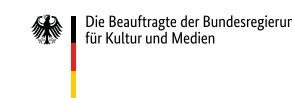
Anmeldung Projekt „Alles unter Kontrolle“ bei der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden www.stasihaf-t-dresden.de/alles-unter-kontrolle
Tel. 0351 646 54 54

PREISE

Schulklassen Grundschule und Sek I: Eintritt frei
Sek II und Berufsschulklassen: 2 € / Person

Führungsgebühren: 60 Min: 3 € / Person , 90 Min: 4 € / Person
Projektgebühren: 5 € / Person

GEFÖRDERT
VON



FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGEN

DONNERSTAG, 14. MÄRZ, 15 UHR

Führung durch die Ausstellung und Vorstellung der Bildungsangebote ab Klasse 8 für alle weiterführenden Schulen.

FÜHRUNGEN

OS OBERSCHULE GY GYMNASIUM BS BERUFSSCHULE

„ARBEITE MIT, PLANE MIT, REGIERE MIT!“

OS GY BS **ab Klasse 8, mit Ausstellungserkundung in Kleingruppen 90 Minuten**

Nach einer kurzen Einführung in die Ausstellung widmen sich die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen ausgewählten Themen wie *Arbeitsalltag, Gesundheitspolitik, Freizeit, Umweltschutz, DDR international* und *Sozialistisches Menschenbild*. Erkundungsbögen leiten sie dazu an, sich aktiv mit historischen Objekten, Zeitzeugeninterviews und Kunstwerken zu beschäftigen. Im dritten Teil stellen sie bei einem gemeinsamen Rundgang die Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppen vor. Sie kommen dabei ins Gespräch über eine Vielzahl unterschiedlicher Erinnerungen an die DDR und lernen, diese historisch zu kontextualisieren sowie im Vergleich zu ihrer eigenen Gegenwart einzuordnen.

Die Erkundungsbögen basieren auf einem Konzept der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Museum in der Kulturbrauerei.

„Kundi“ – das Gesundheitsmaskottchen des Museums seit den 1950er-Jahren; © Sammlung DHMD



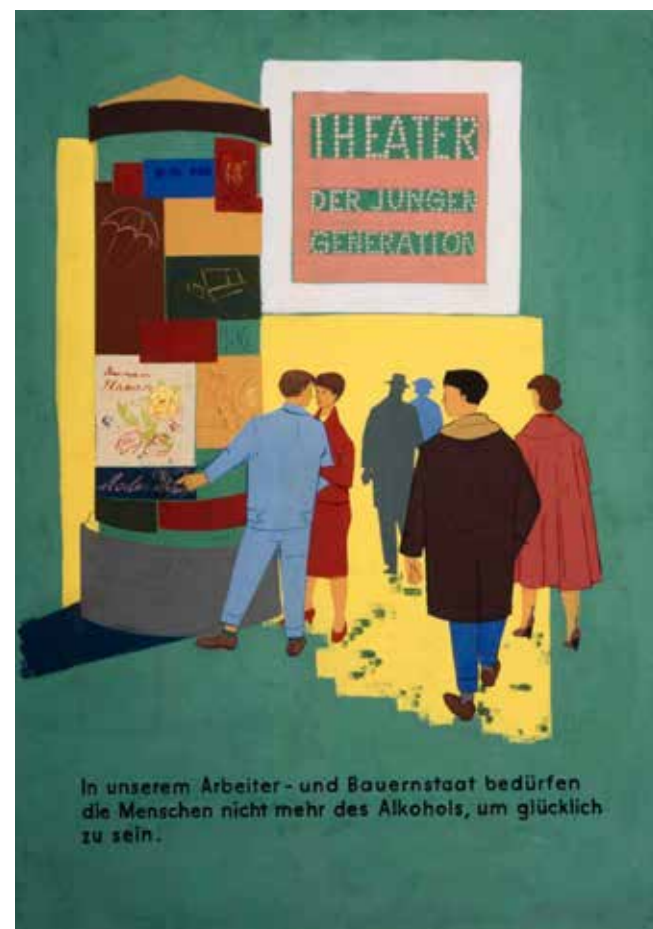
LEBTE JEDER IN EINER ANDEREN DDR?

GY BS **ab Klasse 11 60 Minuten**

Anhand von Beispielen aus den Themenbereichen *Arbeitsalltag, Gesundheitspolitik, Freizeit, Umweltschutz, DDR international* und *Sozialistisches Menschenbild* setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit aktuellen Debatten um die DDR-Erinnerung auseinander.

War die DDR tatsächlich das „größte Freiluftgefängnis der Welt“ (Ilko-Sascha Kowalczuk)? Wie passt eine solche kritische Einschätzung zusammen mit persönlichen Familiengeschichten, in denen sich viele Eltern und Großeltern an ein unbeschwertes Leben ohne Sorgen um Geld und Arbeitsplätze erinnern? Seit einigen Jahren arbeitet die historische Forschung mit einem Verständnis von DDR und Kommunismus, das Herrschaft und gesellschaftliches Leben zusammendenkt. Dabei wird deutlich, wie auch das Leben in einer Diktatur als Normalität erlebt wurde.

Schautafel aus einer Kleinausstellung des Museums, ca. 1956 © Sammlung DHMD



PROJEKTE

„EINE FROHE UND GLÜCKLICHE ZUKUNFT!“

OS GY BS **ab Klasse 8, Ausstellungsbesuch und Workshop ca. 3 Stunden**

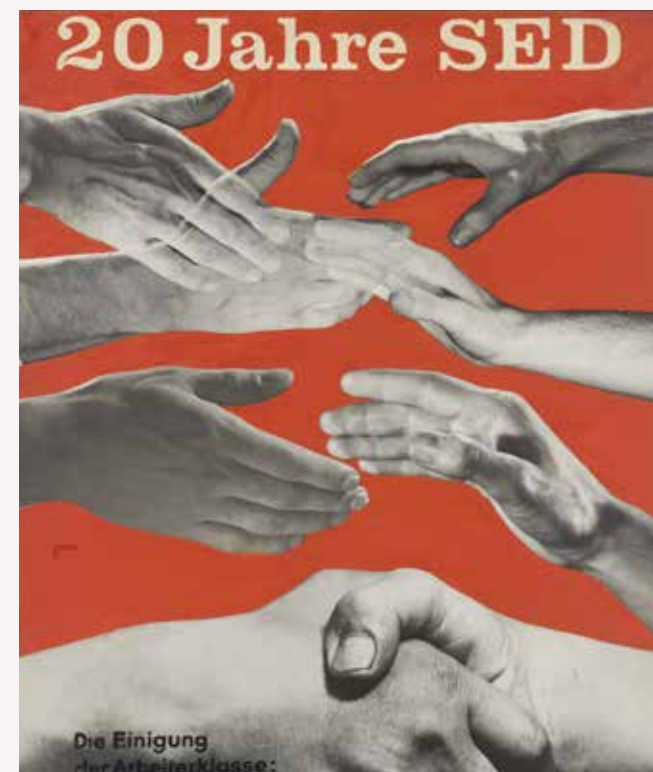
Sohn eines Pfarrers? Mitglied in der FDJ? Vertragsarbeiterin aus Mosambik? Die DDR bot jungen Menschen je nach Lebensrealität und Idealen sehr unterschiedliche Entwicklungschancen. Welche Möglichkeiten gab es und welche Einschränkungen taten sich auf, wenn die eigenen Wünsche und Träume von den Erwartungen des Staates abwichen? Welche gesellschaftlichen Faktoren beeinflussten – damals wie heute – den beruflichen Werdegang und die politische Teilhabe?

Anhand von historischen Objekten und Zeitzeugeninterviews beschäftigen sich die Jugendlichen mit sozialistischen Idealen und der gelebten Realität in Arbeitsalltag und Freizeit in der DDR.

Im anschließenden Workshop reflektieren sie in spielerischen Übungen auch die Bedingungen für ihre eigene Lebensgestaltung. Es geht um ihre Zukunftsträume und Möglichkeiten die Gesellschaft zu gestalten.

In Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

unten: Plakatentwurf zum 20. Jahrestag der Gründung der SED, 1966; © Akademie der Künste, Berlin; rechte Spalte: Zellentrakt der Stasizentrale Dresden © Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, tichy.photography



ALLES UNTER KONTROLLE?

GY **ab Klasse 9 Führung in der Gedenkstätte Bautzner Straße (90 Minuten) und Ausstellungserkundung in Kleingruppen (90 Minuten)**

Die Führung in der ehemaligen Untersuchungsanstalt für politische Gefangene zeigt, wie die Überwachung durch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) organisiert war und macht erfahrbar, welche schwerwiegenden Konsequenzen dies haben konnte. Dabei geht es auch um die Arbeit des MfS in Bezug auf das Deutsche Hygiene-Museum.

Im zweiten Teil des Projekts beschäftigen sich die Jugendlichen im Deutschen Hygiene-Museum anhand konkreter Beispiele mit den Beziehungen zwischen Individuum und Gesellschaft in der DDR. Dafür stehen folgende Themenbereiche zur Auswahl: *Arbeitsalltag, Gesundheitspolitik, Freizeit, Umweltschutz, DDR international* und *Sozialistisches Menschenbild*.

Der Besuch der Gedenkstätte in Verbindung mit der Ausstellung im Deutschen Hygiene-Museum macht vielfältige Erfahrungen in der DDR sichtbar. Am Ende verstehen wir besser, warum es bei der Erinnerung an die DDR ganz verschiedene und manchmal gegensätzliche Antworten geben kann und muss.

In Kooperation mit



„UND JETZT ALLE MITMACHEN!“

GY BS **für Klassen 8 und 9**

Der **Projekttag am 6. Juni 2024** bietet ca. 180 Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klassen die Möglichkeit, sich auf vielfältige Weise mit dem Thema DDR zu beschäftigen. Wir laden ein zu gemeinsamen Ausstellungserkundungen, Workshops, Zeitzeug:innengesprächen sowie Präsentationen von Projektergebnissen.

Das Programm finden Sie ab März 2024 unter: www.dhmd.de/bildung



13. SÄCHSISCHES GESCHICHTSCAMP

Das **13. Sächsische Geschichtscamp** findet **vom 23. bis zum 27. September 2024** im Deutschen Hygiene-Museum statt. Es bietet interessierten Schülerinnen und Schülern in Sachsen die Möglichkeit, sich intensiv mit der Geschichte der DDR und der Staatssicherheit auseinanderzusetzen.

Weitere Informationen unter: www.geschichtscamp.de



BEGLEITPROGRAMM (AUSWAHL)

89 ff. DAS LANGE LEBEN DER DDR

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem DFG-Projekt „Polyphonie der Heimat“ am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Technischen Universität Dresden

12. MÄRZ | DIENSTAG | 19 UHR DAS POLITISCHE DER ERINNERUNG: WARUM WIR UNS AKTUELL ÜBER DIE UNTERSCHIEDLICHEN DDR-ERINNERUNGEN STREITEN

In den Debatten um Begriffe wie „Wende“ oder „Friedliche Revolution“, „Unrechtsstaat“ oder das „ganz normale Leben in der Diktatur“ wird auch um Geschichtsbilder gerungen. Die Auseinandersetzungen um die DDR-Vergangenheit werden aktuell eher emotionaler – und vielstimmiger.

Dr. Sandra Mühlenberend und Susanne Wersing, Kuratorinnen, Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk, Historiker, Angelika Nguyen, Autorin und Filmemacherin

Moderation: Stefan Locke, Journalist, FAZ, Landeskorrespondent Sachsen

26. MÄRZ | DIENSTAG | 19 UHR ZWISCHEN DDR-VERKLÄRUNG UND DIKTATUR-BESCHIMPFUNG: WIE DIE ERINNERUNG POLITISCH INSTRUMENTALISIERT WIRD

Wird unter Rückgriff auf DDR-Vergleiche oder im Kampf um bestimmte Lesarten der DDR-Geschichte heute auch Politik gemacht? Wie werden Stimmungen beeinflusst und eine emotionale Polarisierung der Öffentlichkeit vorangetrieben? Welche Akteure vertreten derzeit mit DDR-Vergleichen und DDR-Deutungen ihre Interessen?

Dr. Thomas Ahbe, Sozialwissenschaftler und Publizist, Robert Scholz, Historiker, Dr. Franka Maubach, Historikerin

Moderation: Doreen Reinhard, Journalistin, Dresden

9. APRIL | DIENSTAG | 19 UHR BILANZ DER „NACHHOLENDEN MODERNISIERUNG“: ERFOLGE UND MISSEFOLGE DES UMFASSENDEN WANDELS OSTDEUTSCHLANDS SEIT 1990

Nach 1990 sollte Ostdeutschland im Rekordtempo die Entwicklungen der Bundesrepublik durchlaufen, um wirtschaftlich, sozialstaatlich und kulturell den Anschluss zu schaffen. Hat die damit verbundene Defizitperspektive den Blick auf Eigenheiten und Stärken des Ostens verstellt? Wie lässt sich der Umbau bilanzieren? Was waren Erfolge, wo sind Fehler gemacht worden?

Prof. Dr. Kerstin Brückweh, Wirtschaftshistorikerin, Andreas Käppler, Unternehmer, Prof. Dr. Raj Kollmorgen, Soziologe und Transformationsforscher

Moderation: Doreen Reinhard, Journalistin



Plakat der „Nationalen Hygiene Ausstellung“, Dresden 1961 © Sammlung DHMD

Das vollständige Begleitprogramm finden Sie unter: www.dhmd.de/veb-museum